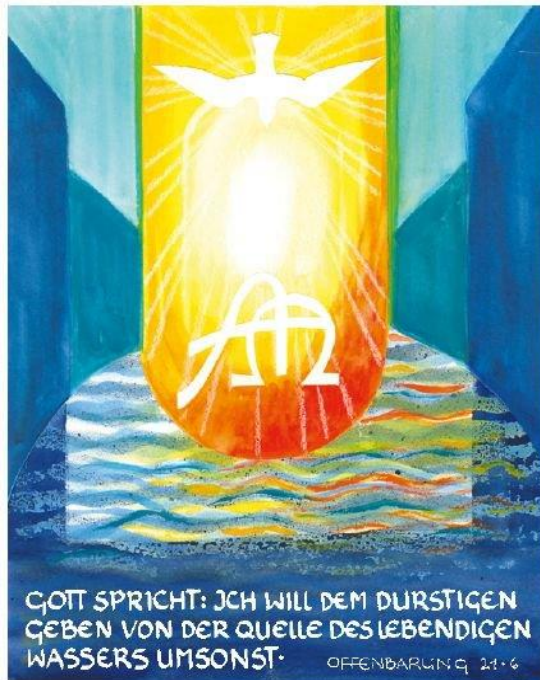


Predigt zur Jahreslosung 2018
Matthäusgemeinde Hessental
7. Januar 2018

Erika Genser



Christa Gensler

Gott spricht:

**Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst**
Offenbarung 21, 7

Liebe Gemeinde,

jedes Jahr seit 1930 gibt es in unserer evangelischen Kirche und inzwischen auch ökumenisch ein biblisches Wort für das Jahr, eine Jahreslosung, ein biblisches Motto.

Ein Jahr lang sollen wir dieses Wort besonders zu uns sprechen lassen.

In diesem Jahr ist es ein Wort aus der Offenbarung ganz am Schluss der Bibel im Kapitel 21, steht im Vers 7 das Wort:

Gott spricht:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Seit fast 20 Jahren, gestalte ich dieses Wort in Bild und Schrift.

Das Wort für dieses Jahr ist eine Botschaft für die Durstigen. Sind wir Durstige?

Durst auf Lebensfreude

Durst auf Erfüllung

Durst auf inneren Frieden,

Ruhe und Gewissheit.

Durst auf Erfüllung,

Durst auf eine niemals endende Zukunft?

Vielleicht haben wir an den vielen Feiertagen die hinter uns liegen, machen guten und edlen Tropfen getrunken, vielleicht sogar Stärkeres, weil das Essen gar zu üppig war.

Vielleicht haben wir es genossen, weil alles ja seine Zeit hat und wir uns ja sonst nichts gönnen?

Und da waren die Geschenke, vielleicht haben wir uns etwas gewünscht, etwas, das wir uns nicht alle Tage erwarten und haben es sogar bekommen. Vielleicht freuen wir uns noch immer daran.

Vielleicht haben sich in der Silvesternacht unsere Raketen entfaltet zu einem zauberhaften Feuerwerk, für einen Augenblick.

Aber konnte all das unseren Lebensdurst stillen, diesen unstillbaren Sehnsuchtsdurst?

Vielleicht schauen wir zurück, atmen auf sagen, schön war's, gut war's, nun haben wir wieder Kraft zum

Weitermachen. Endlich wieder arbeiten, endlich wieder Schule!

Wir tragen alle eine tiefe Lebenssehnsucht in uns, die wir zu stillen versuchen und merken, mit menschlichen Mitteln können wir dieses Loch in uns nicht füllen.

Gott spricht: **Ich will!**

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers, umsonst.

Quellen wurden zu allen Zeiten als Kraftorte wahrgenommen. An Quellen konnten Menschen Stärkung und Heilung finden. So wurde in der Bibel die Quelle zu einem Bild für Gott.

So, wie wir Wasserquellen brauchen zum Leben, so brauchen wir Quellen, aus denen unsere durstige Seele und unser Geist leben können.

Mit dem Lebensdurst wächst die Sehnsucht nach dem Ursprung, nach wirklichem Leben.

Unsere neue Jahreslosung ist ein Wort für Menschen der Sehnsucht.

Auf unserem Bild sehen wir Wasser, nicht ein Wasserchen, nicht ein Brunnlein. Die Quelle hier auf dem Bild ist weltumspannend.

Wenn sie genau hinschauen, vielleicht den Finger der Rundung entlang streifen und über das Bild hinaus weiterführen, werden sie eine Kugel, die Weltkugel zeichnen. Unerschöpflich, weltumfassend ist die Sehnsucht der Menschen.

Unerschöpflich, weltumfassend ist das „Ich will“, das Gott spricht.

Im Lukasevangelium sagt Jesus:

Sie werden kommen vom Osten und vom Westen, vom Süden und vom Norden um am Tische zu sitzen im Reich Gottes.

Wir hören von großen Erweckungen, wie wir sie hier in Deutschland, in Europa nur wünschen können.

Menschen, die sich aufmachen zur Quelle um ihre Sehnsucht zu stillen. Menschen, die oft schwerer Verfolgung ausgesetzt sind, viel leiden müssen, aber um keinen Preis diese Quelle verlassen würden.

Unsere Jahreslosung steht am Schluss der ganzen Bibel. Hier wird dem Seher Johannes ein prophetischer Ausblick geschenkt auf das Ziel biblischer Hoffnung.

So berichtet Johannes:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

7 Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Liebe Gemeinde,

was für eine Aussage! Hier spricht Gott. Direkt. Er spricht von der Zukunft für seine Menschen, die er ihnen gestalten wird! Der Seher Johannes ist dafür Augenzeuge und Berichterstatter. In einer einzigartigen Aktion hat ihn Gott sozusagen zu sich in den Himmel herein geholt. Dort zeigt er ihm nicht nur, was es im Himmel alles Wunderbares gibt. Er teilt ihm auch mit, welche Pläne er für die Zukunft hat. Dazu

gehört, dass Gott nach langer Zeit – einmal am Ende unseres Zeitalters – einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird.

Vieles wird dort anders sein als auf unserer Erde heute. Dort gibt es keinen Tod mehr. Dort gibt es kein Leid mehr. Dort gibt es kein Geschrei mehr. Dort gibt es keinen Schmerz mehr. Und sollte trotzdem noch einer der Anwesenden über irgendetwas traurig sein, wird ihm Gott persönlich die Tränen abwischen, ihn trösten. Alles wird dort dann von Gott neu gemacht sein. Ja, Gott selbst wird sichtbar unter seinen Menschen wohnen!

Liebe Gemeinde,
eigentlich ist das alles unvorstellbar: Keine Schlagzeilen mehr über Krieg, Terror, Katastrophen, Skandale, menschliche Gemeinheiten und Ungerechtigkeiten, wie wir täglich hören und erleben und wie es zur Zeit des Sehers Johannes nicht anders war!

Das Leben wird regieren. Liebe wird alles durchströmen. Gerechtigkeit wird alles bestimmen.

Frieden wird selbstverständlich sein. Dass das alles so kommen wird, dafür garantiert Gott mit seiner ganzen Autorität.

Wie aber wird es dem Einzelnen dabei gehen? Bei so viel Glück von außen, wie wird es da innen im Menschen aussehen?

Wir haben sehr menschliche Vorstellungen von dem was wir Himmel nennen. Ich weiß nicht, welche Vorstellungen sie haben?

Was immer wir uns vorstellen, keine Sorge, Gott kennt seine Geschöpfe. Er kennt seine Kinder. Er weiß, was sie brauchen um rund um froh sein zu können. Da hinein gehört dieser Satz:

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers – umsonst, kostenlos!“

Durst zu haben und nichts zu Trinken zu bekommen, das rüttelt an der Existenz unseres Lebens. Das kann zur Hölle werden. Solch ein Zustand ist schon rein körperlich qualvoll. Allein klares, frisches, kühles Wasser, direkt aus der Quelle ist hier die beste Hilfe.

Aber was für unseren Körper gilt, gilt genauso auch für die Seele und Geist. Durst nach Leben zu haben und immer wieder nur Lebensersatz angeboten zu bekommen, das führt nicht nur zu Mangel - erscheinungen. Das lässt auch verzweifeln und resignieren. Das würgt Leben ab.

Nur der Schöpfer – Gott – weiß, wie der Durst unserer Seele nach Leben gestillt wird.

Liebe Gemeinde,

Hier schon und heute auf dieser Erde gibt es einen Vorgeschmack.

Gott wird uns in der neuen Welt lebendiges Wasser umsonst geben. Aber wir können jetzt schon lebendiges Wasser genießen:

Leben, Frieden, Gerechtigkeit, Gegenwart Gottes in unserem Leben.

Dafür kam sein Sohn Jesus in unsere Welt. Er wendet sich bis heute an alle, die nach Leben dürsten und sagt: „Kommt zu mir! Ich gebe euch Wasser zum Leben, umsonst! Trinkt davon!“

Im Johannesevangelium 4, 14 sagt Jesus:

Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige eben quillt.

Ohne Gott verdurstet die Seele. In Gemeinschaft mit ihm lebt sie auf. Das bietet Jesus an: Ein Leben mit Gott, damit die Seele aufatmen und mit neuer Kraft leben kann!

Dieses Wasser bedeutet Leben, leidenschaftliches Leben. Kein abgestandenes Leben. Die Vollkommenheit wird es erst in Gottes neuer Welt geben. Aber dieses Leben ist uns schon jetzt verheißen.

Gerhard Tersteegen hat gedichtet und ich bete diesen Vers sehr gerne:

**„Ewigkeit, in die Zeit, leuchte hell herein,
dass uns werde klein das kleine**

**und das Große groß erscheine,
selg'e Ewigkeit.“**

Aber auch einmal in Gottes neuer Schöpfung geht es wieder ums Leben können. Dort soll keiner mehr dürsten müssen. Dort soll keiner mehr im Leben zu kurz kommen. Dort sollen alle jederzeit Leben trinken können aus Gottes Leben spendendem Quellwasser. Und zwar umsonst. Keiner wird sich dort mehr behindernd dazwischen schieben, um mitzuverdienen am Bedürfnis nach Leben. Denn die werden ausgeschlossen sein aus Gottes neuer Schöpfung, die sich gegen ihn und gegen andere Menschen gestellt haben, wie zum Beispiel (21,8): „Treulose oder Mörder oder Lügner!“ Gott garantiert für seine neue Schöpfung.

Schauen wir nun auf das Bild:

Wohin geht ihr Blick: In die Mitte, in das Licht oder in das Dunkle, zu den warmen oder zu den kühlen Farben? Zum geschriebenen Wort? Oder ruht er auf dem Wasser, ein Wasser, das Durst stillt, ein Wasser das

trägt. Können wir uns vorstellen, dass wir davon nicht nur trinken oder vielleicht sogar untertauchen, wie bei der Taufe? Lebensquelle, Quelle für diese Welt. Ruhig fließt das Wasser und wir haben alle Zugang und Platz. (Kristallenes Meer)

Die weiße Schrift ist ins Wasser hinein geschrieben, eine Quelle, die ruft, komm, trinke!

Rechts und links sehen wir Mauern, sie reichen in das Wasser hinein. Die Quelle lässt sich nicht begrenzen, durch die stolzen Türme der Menschen, die auf Steine bauen.

Mitten in die Blautöne hinein bricht das Licht von oben in das Dunkel der Welt.

Wie ein Strom von oben, aus der Herrlichkeit, fließt der Friede Gottes in das Land der Zeit.

Wie ein Tor des himmlischen Jerusalems kommt die Verheißung hell, wie das Osterlicht in unsere kalte Welt.

Darin erscheinen die Buchstaben A und O, Alpha und Omega, Anfang und Ende.

Jesus Christus spricht am Schluss der Bibel:

Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Alpha und Omega, das sind der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes.

Dazwischen ist viel Platz für das Heil Gottes.

Da, wo Alpha – und Omega sich verbinden, sehen wir das Kreuz.

Am Kreuz Jesu, in der Kraft seiner Auferstehung und Wiederkunft geschieht der Durchbruch aus der Nacht der Welt ins kommende Licht der Ewigkeit.

Wir können das nicht fassen, aber der Heilige Geist, der hier im Symbol der Taube dargestellt ist, kann uns diese neue Wirklichkeit eröffnen lassen.

In den Wellen des Wassers spiegelt sich das Licht der neuen Schöpfung in den Farben gelb, rot, grün, weiß.

Es ist der Strom des Geistes Gottes.

Wir wissen nicht, was das neu begonnene Jahr bringen wird, aber

Gott spricht: **Ich will**

dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Es ist gut, wenn wir unsre Sehnsucht zulassen und die Quellen entdecken.

Möge diese Jahreslosung uns durch das Jahr begleiten als Trost, der im Jenseits erfüllt wird und für das Dasein stärkt und uns ein Leben aus der Quelle schenken.

Amen